

Familien in Armut stärken – Die „Familientafel Bayreuth“ als ein Ansatz zur Reduktion armutsinduzierter Risiken



Ruth Limmer, Andrea Rülling, Ulrike Schmidt, Lena Vogel
(Forschungsgruppe Familientafel)

Technische Hochschule Nürnberg,
KOMGEDI, 03.07.2013

- Familien und ihre Bedarfe an Hilfe und Unterstützung sind vielfältig und heterogen
- Demgegenüber steht ein vielfältiges Netz an Sozialen Diensten zur Entlastung und Unterstützung von Familien
- Aber: Viele Soziale Dienste erreichen bildungsferne und arme Eltern mit ihren Kinder nicht ausreichend
- Konsequenz:
 - Soziale Dienste sollten prüfen, ob mit dem bestehenden Angebot tatsächlich alle relevanten Zielgruppen erreicht werden
 - Ansätze, mit denen speziell arme Familien erreicht werden, sind gefragt
 - Im Fokus sollte Prävention vor Behandlung stehen

- Hintergrund & Entstehung der „Familientafel“
- Das Konzept der „Familientafel“
 - Markenzeichen
 - Handlungsansätze
- Die inhaltliche Arbeit der Begleitforschung im Überblick
 - Aufgaben der Begleitforschung im Überblick
 - Ausgewählte Ergebnisse
- Fazit

Hintergrund & Entstehung der „Familientafel“



Markgräfliches Opernhaus
und Weltkulturerbe Bayreuth

Richard-Wagner Festspielhaus Bayreuth



Bayreuther Tafel e.V.

- Lebensmittelausgabe 2 x wöchentlich
- Jede Woche erhalten ca. 400 Haushalte Lebensmittel bei der Tafel

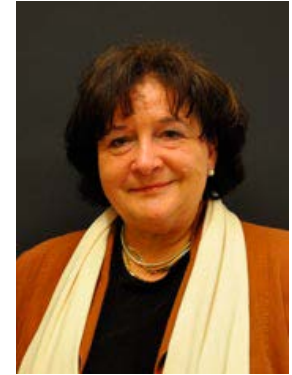
Lokale Indikatoren für Armut

(Quelle: Bertelsmann Stiftung Wegweiser Kommune, 2010)

- 14% der Bayreuther Haushalte haben ein niedriges Einkommen (weniger als 1.000 € im Monat)
- 16% der Kinder unter 15 Jahren sind arm
- 10% der Kinder zwischen 15 und 17 Jahren sind arm



Erste konzeptionelle Idee des Deutschen Familienverbandes/
Landesverband Bayern unter Vorsitz von Frau Petra Nölkel
zur aufsuchenden Arbeit mit Familien an der Bayreuther Tafel



- Grundsätzliche Zielsetzung des Konzepts:
 - Entlastung und Stärkung von Eltern in Armutslagen
 - Stärkung der Entwicklungschancen der von Armut betroffenen Kindern
 - Netzwerke vor Ort entwickeln und aufbauen

- Förderung als Modellprojekt durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
 - Förderung als Modellprojektes in Bayreuth unter der Trägerschaft des Deutschen Familienverbandes (Landesverband Bayern von März 2009 bis Dezember 2012)
 - Förderung der Begleitforschung durch das Forschungsteam von Juli 2009 bis März 2013

Die folgenden **fünf Markenzeichen** charakterisieren die **Familientafel heute**:

- ist ein Angebot für arme und armutsgefährdete Familien
- zeigt dort Präsenz, wo arme Eltern anzutreffen sind
- *nimmt eine Lotsenfunktion für Familien ein*
- *nimmt eine Brückenfunktion wahr*
- *setzt sich für die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Sozialen Dienste vor Ort ein*

1. Fallspezifische Arbeit: Zum vertrauenswürdigen **Lotsen** werden.

- Zur verlässlichen Anlaufstelle vor Ort werden:
 - Sichtbar werden ins Gespräch kommen
 - Verlässliche Präsenz und gute Erfahrungen im Kontakt – die wesentliche Grundlage für eine vertrauensvolle Beziehung

- Informierende Erstberatung in den Räumen der Familientafel – „Rat und Hilfe in allen Lebenslagen“:
 - Eltern vom Ort der aufsuchenden Arbeit zum Ort der informierenden Erstberatung begleiten
 - Beziehungsstärkung
 - Zu passgenauen und unterstützenden Angeboten lotsen

1. Fallspezifische Arbeit: Zum vertrauenswürdigen **Lotsen** werden.

- Entwicklung bedarfsorientierter Zusatzangebote für Eltern und Kinder in den Räumen der Familientafel:
 - Kochen, Essen und Begegnen
 - Lern- und Hausaufgabenhilfe
 - Familiencafé „Plaudereck“

2. Fallunspezifische Arbeit: Brücken bauen

- Kooperationsbeziehungen zwischen Einrichtungen aufbauen
 - Auftaktveranstaltung – Möglichkeiten einer Zusammenarbeit ausloten

- Kooperationsvereinbarungen entwickeln
 - Verbindliche Kooperationsziele formulieren
 - Strategien zur Umsetzung erarbeiten
 - Kooperationsvereinbarungen mit den beteiligten Einrichtungen implementieren, fortlaufend anpassen und dokumentieren

2. Fallunspezifische Arbeit: Bedarfsorientierte Weiterentwicklung bestehender Sozialer Dienste

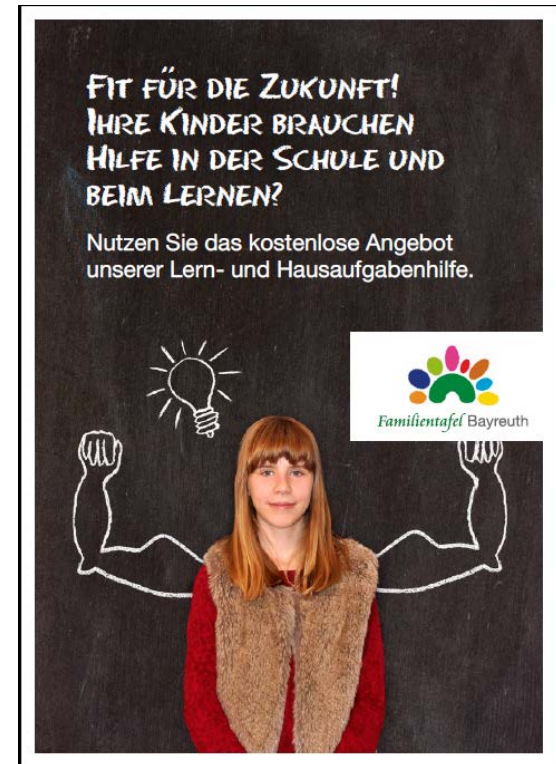
- Gemeinsam mit den Kooperationspartnern zur Weiterentwicklung bestehender Sozialer Dienste beitragen
- Möglichkeiten der politischen Einflussnahme nutzen

Die inhaltliche Arbeit der Begleitforschung

- Aufgaben der Begleitforschung
- Ausgewählte Ergebnisse
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Vernetzung & Kooperation
 - Befragungen

- Konzeptionelle Weiterentwicklung im Rahmen regelmäßiger Arbeitstreffen
- Unterstützung der fachlichen Praxis
- Unterstützung bei der Vernetzung und Kooperation
- Bewertung des Modellprojekts auf der Grundlage von Befragungen aller beteiligten Akteursgruppen & Dokumentation
- Öffentlichkeitsarbeit

- Wort-/ und Bildmarke
- Faltblatt für Kooperationspartner und Familien
- Handzettel zu den verschiedenen Angeboten
- Aufbau einer Website



- Kooperationsbeziehungen zwischen den Einrichtungen entwickeln, aufbauen und verstetigen:
 - Entwicklung von Kooperationsabsprachen
 - Zielentwicklung: kurz-, mittel-, langfristig
 - Gründung eines Arbeitsbündnis zum Thema „Familien in prekären Lebenslagen“ unter dem Dach des Lokalen Bündnis für Familien in Bayreuth

- Möglichkeiten der politischen Einflussnahme – Sozialpolitisches Hearing:
 - Einflussnahme auf die Sozialplanungen der Kommune

Ende der Modellphase

- Screening
 - Anzahl der Interviews: N = 165
- Quantitative Elternbefragung (Februar 2012)
halbstandardisierte face to face Interviews mit Eltern mit minderjährigen Kindern
 - Anzahl der Interviews: N = 85
- Qualitative Befragung
 - Leitfadengeführte Tiefeninterviews mit 14 Elternteilen
 - Leitfadengeführte Tiefeninterviews mit 15 Experten/Expertinnen

Ist die Tafel in Bayreuth ein geeigneter Ort für die aufsuchende Arbeit mit Familien?

- Knapp jede/r zweite/r TafelkundIn lebt mit mindestens einem minderjährigen Kind in einem Haushalt zusammen.
- Zielgruppe der Familientafel wird damit überdurchschnittlich häufig angetroffen.
- 60% der Befragten kommen regelmäßig zur Tafel

Welche Eltern können an der Tafel erreicht werden? Soziodemographische Merkmale

- Geschlecht: 81% weiblich
- Alter: durchschnittlich 36 Jahre
- Anzahl minderjähriger Kinder pro Haushalt: durchschnittlich 2,2
- Alter des jüngsten Kindes: durchschnittlich 6,7 Jahre
- Familienform:
56% wachsen bei ihren verheiratet zusammenlebenden Eltern auf
- 80% der jeweils jüngsten Kinder haben einen Migrationshintergrund

Welche Eltern können an der Tafel erreicht werden? Sozioökonomische Merkmale

- Höchster Beruflicher Abschluss der befragten Eltern
 - 42% kein Abschluss und derzeit nicht in Ausbildung
 - 37% Lehre oder gleichwertiger Abschluss
 - 17% höherwertiger Abschluss
- Aktueller Erwerbsstatus
 - Von den 47 zusammenlebenden Eltern sind...
 - in 20 Fällen beide erwerbstätig,
 - in 19 Fällen eine Elternteil erwerbstätig und
 - in 8 Fällen keiner von beiden erwerbstätig.
 - Von 33 Alleinerziehenden sind 22 erwerbstätig.
- 33 von 64 erwerbstätigen Haushalten erhalten Leistungen nach dem SGB II.

Gesundheitliche Situation des jüngsten Kindes:

- Knapp jedes dritte Schulkind (11 von 35) hat gesundheitliche Beschwerden, nur 6 von 11 sind deswegen in Behandlung.
- 5 von 10 Jugendlichen im Alter von 13-18 Jahren haben gesundheitliche Probleme.

Einbindung in kommunale Angebote:

- Kinder (7-12 Jahre) nutzen vergleichsweise häufig institutionelle Angebote zur Entwicklungsförderung, Freizeitangebote oder schulische Zusatzangebote.
- Kleinkinder (0 – 3 Jahre) und Jugendliche (13-18 Jahre) nutzen selten außerschulische Freizeitangebote.

Ansatzpunkt der Familientafel: frühzeitige, bedarfsgerechte Unterstützung

Sind die verschiedenen Anlaufstellen in Bayreuth den befragten Eltern bekannt?

- 52% der befragten Eltern wünscht sich Unterstützung durch Soziale Dienste
- Am häufigsten gewünscht wird Unterstützung zu:
 - Finanziellen Fragen
 - Beruflichen Situation
 - Umgang mit Behörden
 - Schulischen Probleme oder Fragen
 - Kinderbetreuung
- Obwohl entsprechende Beratungsangebote bestehen, sind diese nicht allen Eltern bekannt, die diese benötigen würden. Z. B.:
 - Fast die Hälfte der Eltern mit finanziellen Fragen kennen die zuständigen Sozialen Dienste in Bayreuth nicht.

Wie bekannt ist die Familientafel nach zwei Jahren?

- Die Angebote werden von knapp jedem/jeder 4. TafelkundIn gekannt
- Die Nutzung der Angebote ist deutlich geringer als ihre Bekanntheit
- Eltern, die ein Angebot bereits genutzt haben, sind sehr zufrieden.

Zum Beispiel informierende Erstberatung:

- 18 von 85 Eltern kennen das Angebot.
- 9 von 18 haben es schon genutzt.
- Die Nutzer bewerteten dieses Angebot als “gut” oder “sehr gut”.
Auf die Frage nach den Gründen für diese Einschätzung antwortete uns eine 38-jährige Mutter (geboren in der ehemaligen Sowjetunion) z.B.:

„(...) ich weiß immer, wenn ich komme zu Frau Porsch, kriege ich da immer guten Rat. Oder was muss man machen oder schreiben oder wohin muss man gehen. Das ist ganz, ganz wichtig.“ (C 38, Z 271 – 273)

Die Ergebnisse der Elternbefragung zeigen:

- Die Tafel eignet sich als Ort, um Familien in prekären Lebenslagen zu erreichen.
- Bei den Tafelkunden gibt es Bedarfe an Beratung oder Unterstützung, aber es sind oft keine Stellen bekannt.
- Die Lotsenfunktion der Familientafel könnte zur sozialen Integration und Förderung von Kindern beitragen.
- Die Bekanntheit des Angebots nach ungefähr drei Jahren ist niedrig und muss noch verstärkt werden.
- Das Angebot der Familientafel wird positiv bewertet, wenn es genutzt wurde.

Die Erfahrungen in der Kooperation und Vernetzung zeigen:


- Armut wurde ein Thema des öffentlichen Interesses
- Die **Familientafel** konnte stabile Kooperationen mit relevanten Institutionen aufbauen (Jobcenter, Jugendamt).
- Arbeitsbündnis für “Familien in prekären Lebenslagen” gegründet unter dem Dach des Lokalen Bündnisses für Familien .
- Nachdem die Modellphase der **Familientafel** endete:
 - Die Stadt Bayreuth finanziert eine Vollzeitstelle für eine Fachkraft
 - Problem: Die Aufgaben der Fachkraft sind sehr komplex und anspruchsvoll.

-
- Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch Pluralität von Lebensformen und Lebenslagen aus, die mit individuell heterogenen Unterstützungs- und Entlastungsanliegen einhergehen.
 - Entsprechend ausdifferenziert ist vielerorts das Angebot Sozialer Dienste.
 - Herausforderungen:
 - Überblick & Orientierung der KlientInnen
 - Kooperation & Vernetzung zwischen Sozialen Diensten

SIE WOLLEN MAL WIEDER RICHTIG GUT ESSEN?

Kochen Sie gemeinsam mit Anderen und genießen Sie das gesellige Miteinander bei der Familientafel Bayreuth.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

SIE MÖCHTEN MAL WIEDER NETTE LEUTE TREFFEN, PLAUDERN, SPIELEN ODER EINFACH NUR ENTSPANNEN?

Wir laden ein zum Familiencafé „Plaudereck“ für Groß und Klein.





FIT FÜR DIE ZUKUNFT! IHRE KINDER BRAUCHEN HILFE IN DER SCHULE UND BEIM LERNEN?

Nutzen Sie das kostenlose Angebot unserer Lern- und Hausaufgabenhilfe.



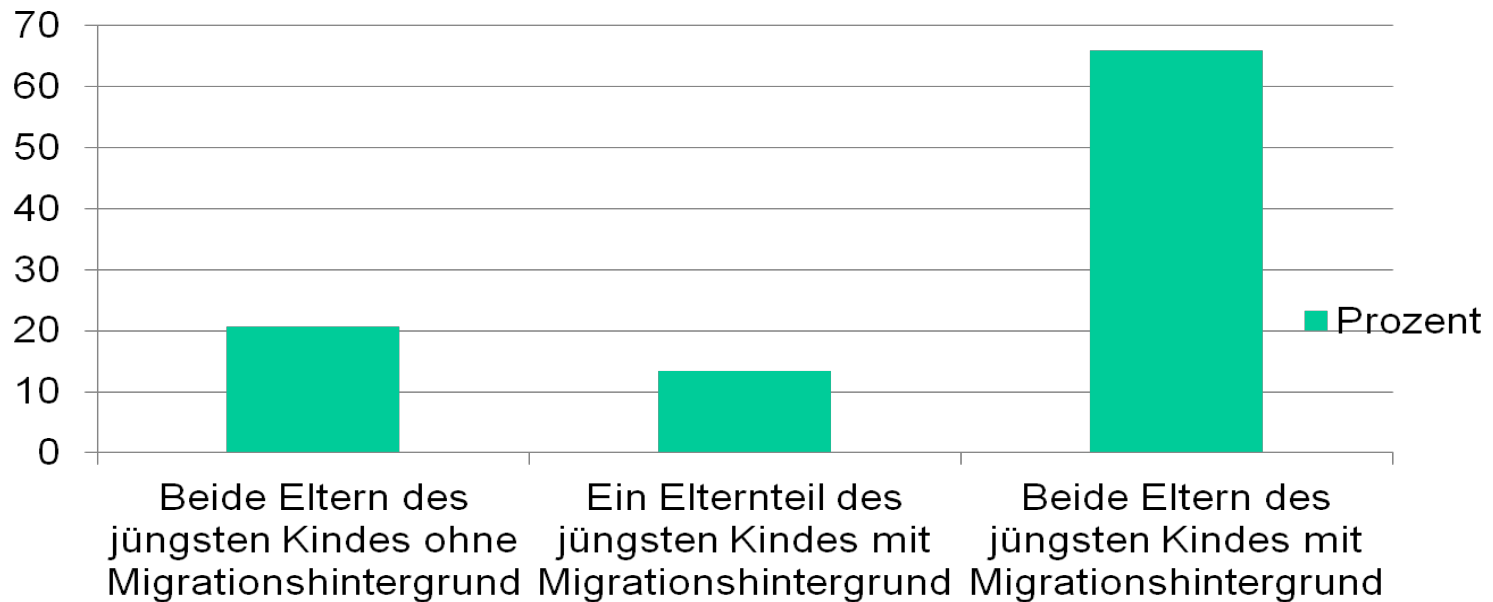


- Alle Leistungen in einer Kommune, die darauf ausgelegt sind, Bürger(innen) bei der Bewältigung sozialer Probleme zu unterstützen oder mögliche Probleme durch Prävention zu verhindern.
- Dabei handelt es sich überwiegend um Leistungen öffentlicher und freier Träger, aber auch um Angebote von Initiativen, gemeinnützigen Vereinen oder privatgewerblichen Anbietern in einer Kommune (Weyrich, 2007).

Also zum Beispiel:

- Schuldnerberatung
- Lebensberatung
- Erziehungsberatung
- Arbeitsagentur, [JobCenter](#)

Migrationshintergrund beider Eltern des jüngsten im Haushalt lebenden Kindes



100%; N = 82